

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 181.

Neuenbürg, Samstag den 16. November

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Kreis-Regierungen und die K. gemeinschaftlichen Oberämter, betr. die Veranstaltung einer Landes-Hauskollekte für die bedürftigen Hagelbeschädigten.

Nachdem im Laufe des heurigen Sommers weite Teile des Landes durch verderbliche Unwetter heimgesucht worden sind und sich ergeben hat, daß die Hagel- und Wasserbeschädigungen auf etwa 20 Oberämter und mehr als 60 Gemeinden sich erstrecken und der verursachte Gesamtschaden sich auf etwa 5 Millionen Mark berechnet, haben Seine Majestät vermöge Höchster Entschliehung vom 24. Okt. d. J. die Veranstaltung einer Landes-Hauskollekte zum Besten der inländischen bedürftigen Hagelbeschädigten gnädigst zu genehmigen geruht.

Die K. gemeinschaftlichen Oberämter werden beauftragt, die Einleitung zu treffen, daß die von Haus zu Haus zu veranstaltenden Sammlungen sowohl an Geld als an Früchten im Laufe des Monats November d. J. in sämtlichen Gemeinden des Landes mit Ausnahme der selbst durch Hagelschlag oder durch sonstige allgemeine Unglücksfälle betroffenen Orte zur Ausführung gebracht werden.

Der Sammlung hat in jeder Gemeinde eine öffentliche Bekanntmachung voranzugehen, worin die Größe des Unglücks und die Not darzulegen ist, in welche dadurch so viele bedürftige Familien veretzt worden sind.

Von den geistlichen und weltlichen Ortsvorstehern darf erwartet werden, daß sie willig die mit der Ausführung der Kollekte verbundene Mühe übernehmen und ihre vor ähnlichem Unglück bewahrt gebliebenen Gemeindeangehörigen auf angemessene Weise ermuntern, zur Vinderung fremder Not nach Kräften beizutragen. Dabei ist jedem einzelnen Geber freizustellen, seine Gaben für besonders bezeichnete Orte zu bestimmen.

In Gemeinden, in welchen für fraglichen Zweck bereits eine Hauskollekte stattgefunden hat, ist eine Wiederholung derselben zu unterbleiben.

Die durch die Kollekte gesammelten Gelder sind durch die Oberämter an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins einzusenden, worauf die möglichst gleichmäßige Verteilung der Unterstützungen nach Maßgabe des erlittenen Schaden und der dadurch entstandenen Bedrängnis vorgenommen wird.

Stuttgart den 26. Oktober 1889.

K. Ministerium des Innern.
Schmid.

Neuenbürg.

Den gemeinschaftlichen Ämtern

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Die gesammelten Gelder sowie der Erlös aus den gesammelten Naturalien wollen bis zum

1. Dezember d. J.

an das Oberamt eingesendet werden.

Den 13. November 1889.

K. gem. Oberamt.
Hofmann. Franz.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Stekbrief-Zurücknahme

gegen den unterm 14. Mai 1886 wegen erschwerter Körperverletzung verfolgten led. Fr. Mittmann von Grumbach, nachdem derselbe eingeliefert ist.

Den 13. November 1889.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Schwann.

Am Dienstag den 19. November
vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus in Schwann der

Brennholz-Lagerplatz

bei der Station Rothenbach auf ein Jahr oder auf mehrere Jahre verpachtet.

Neuenbürg.

Für die bedürftigen Hagelbeschädigten

sind folgende weitere Gaben eingegangen:

Arnbach, Gem.-Pfl.	35 M.
Biefelsberg, Hauskoll.	26 "
Conweiler, Gem.-Pfl.	40 "
Dennach, Hauskoll.	17,40,
Gemeindepfl.	20 M. 37 M. 40 Pf.
Feldbrennach, Gem.-Pfl.	40,
Frau Schultheiß Schönthalers Witwe	1 M. 41 "
Rothenjol, Hauskoll.	38 " 95 "
Salmbach, Hauskoll.	37 M.
Von einer Kirchweih-Gesellschaft	3,3 M. 40 " 3 "
Schwarzenberg, Hauskoll.	17 "
Unterlengenhardt, Gem.-Pfl.	10 "
Schömberg Kirchspiels-gemeinde, Kirchenopfer	33 "
318 M. 38 Pf.	

welche an die K. Zentralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins abgeliefert wurden.

Gesamtbetrag der Sammlungen bis jetzt 1576 M. 22 Pf.

Allen Gebern herzlichen Dank!

Den 14. November 1889.

K. gem. Oberamt.
Hofmann. Franz.

Gräfenhausen.

Nächsten Montag den 18. d. M.
vormittags 9 Uhr

werden auf hies. Rathause nachstehende

Arbeiten

öffentlich vergeben werden:

- 1) Die Herstellung des restlichen alten Schulgebäudes;
 - 2) Die Instandsetzung der Kirchenstaffel.
- Die Pläne und Kostenvoranschläge sind hier aufgelegt.
Den 15. Nov. 1889.

Schultheiß Glauner.

Privatnachrichten.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei in Girsau.

Rothenjol.

700—800 Mark

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum sofortigen Ausleihen parat.

Gmdepfl. Obrecht.



Rechtsanwalt Fink von Calw

zugelassen bei R. Landgericht Tübingen
ist künftig jeden Dienstag im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg zu sprechen.

Arnold Biber, Zahntechniker,
Schulberg 10 **Pforzheim** Schulberg 10
(gegenüber dem Bahnhof).

Sprechstunden: von morgens 8—5 Uhr nachmittags, an Sonn- u. hohen Festtagen nicht.	Zähne plombieren. Künstlicher Zahn-Ersatz etc.
---	--

Neuenbürg.

Petroleum-Häng-, Steh- und Wand-Lampen, Lampenbestandteile

als:
Brenner, Glocken, Cylinder, Dochte etc. etc.
neu sortiert, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Theodor Weiss.

Neuenbürg.

Reste! Reste! Reste!

Einen größeren Posten **Kleiderstoffreste**, 1—7 Meter enthaltend, werden zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben bei

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Zur gegenwärtigen Saison bringe mein best sortiertes Lager in

Normal-Unterkleidung,

System Dr. Jäger,

für Herren, Damen u. Kinder in garantiert reiner Wolle u. Halbwolle, sowie

Dr. Lahmann's Reform-Baumwollunterkleidung

unter Zusicherung billigster Preise einem geehrt. tit. Publikum zur gest. Erinnerung.
Achtungsvollst

W. Röck an der Brücke.

Die Universal-Kohlenanzünder der ersten deutschen Kohlenanzünder-Fabrik

machen alles Holz im Haushalt entbehrlich
und beseitigen die Gefahr des Gebrauches von Petroleum beim Feueranmachen.
In Zukunft ist zum Feueranmachen nur nötig: **Die Kohlen u. ein Kohlenanzünder.**
Zu haben bei **W. Röck a. d. Brücke in Neuenbürg.**

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunstaltung von **Leisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schmiedm., Friedersried-Neufkirchen i. B., 54 S.; Jos. Kast, Handlung, Simmersberg bei Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen bei Rosenheim (s. Kind). Broschüre: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung** gratis. Annahme von Bandagen-Bestellungen in **Pforzheim**, Gasthof zum Grünen Hof am 27. jeden Monats von 8—11^{1/2} Uhr vormittags.
Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in **Stuttgart**, Alleenstr. 11.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern hat sofort oder bis Licht-
meß zu vermieten

Wilhelm Rothacker.

2300 Mark

werden gegen 1^{1/2}fache Versicherung und gute Bürgschaft von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht.

Adresse zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Mehrere tausend Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit möglichst zur Hälfte in Gütern, voraussichtlich auf längere Zeit zu mäßigem Zinsfuß ausgeliehen.

Informativscheine abzugeben bei der Redaktion des Gutzählers.

Badische Weiß- u. Rotweine,

besonders Umweger, Affenthaler u. Zeller älterer Jahrgänge, ab meinen Kellern in **Durlach** oder **Umweg**, empfehle zu günstigen Preisen.

Durlach (Baden).

F. W. Stengel.

Schwann.

Eine gut erhaltene

Brückenwage

(300 Kgr. Tragkr.) samt Gewichte sowie

einen **Handtarren** hat zu verkaufen

Fr. Jäd. Seifensieder.



Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum.)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47 b.

Der 1890er Schwabenkalender

Preis 25 Pfg.

mit dem zum Einrahmen bestimmten Bild **St. A. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Württemberg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

ürg.
nung
ort oder bis Licht-
helm Rothacker.
ark
Versicherung und
einem pünktlichen
ge sucht.
bei der Redaktion

end Markt
Sicherheit mög-
ern, voraussichtlich
mäßigem Zinsfuß
bzugeben bei der
rs.

u. Rotweine,
Fenthaler u. Zeller
meinen Kellern in
mpfehle zu günstigen

F. W. Stengel.
n n.

wage
mt Gewichte sowie
at zu verkaufen
ad, Seifensieder.

empfohlen!
che
IMWEINE
FABRIK
MENHEIM
impfalz)
ische . 1.50.
5/1 Flaschen
. 1.25.
gartobstverpack.
eraldepöt
Grtemberg u
enzollern:
onr. Reihlen
Stuttgart.
d 2000000.

Confect!
u. reizende Neu-
ihnachtsbaum.)
Stück, versende
Nachnahme.
g berechne nicht.
ehr empfohlen.
Pillnitzerstr. 47 b.

vabekalender
5 Pf.
en bestimmten Bild
gen Wilhelm von
enen und in allen
bei allen Kalender-

Neuenbürg.

altdutschen Ein- u. Zweideckelkörben

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß die erwartete Sendung von nach neuester Mode in schönster Ware eingetroffen ist und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst

Jak. Blais, Korbmacher.

Linse! Erbsen!

Günstige Einkäufe für Kaufleute. Nächsten Mittwoch ist auf dem Wochenmarkt in Pforzheim ein Wagen voll Linse und Erbsen zu spottbilligem Preise zu haben, darunter mit der Hand gelesene Hellerlinse, sowie alle Sorten Kochlinse.

Gräfenhausen.

Anläßlich der Kirchweih findet in meinem Hause von Sonntag mittag 2 Uhr ab bis Montag abend

Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Musik statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Friedrich Krämer z. Waldhorn.

Gräfenhausen.

Zur Feier der Kirchweih findet am Sonntag und Montag bei mir große

Tanz-Belustigung

statt, wozu freundlichst einladet

Hugo Glauner z. Ochsen.

NB. Für gute Weine und Speisen ist bestens gesorgt.

Kronik.

Deutschland.

Am letzten Tage ihrer Anwesenheit in Konstantinopel besuchten der Kaiser und die Kaiserin Therapie und stiegen die Höhe hinauf, auf der das Volkdenkmal der deutschen Kolonie in Bau begriffen ist. Die Inschriften sind auf der Vorderseite: „Moltke 1834-39“, auf der Rückseite: „Die Deutschen Konstantinopels.“ Zur Erinnerung an den Kaiserbesuch wird auf dem Obelisk nun auch der Namenszug Kaiser Wilhelms und auf der gegenüberliegenden Seite die Turga (Handzeichen) des Sultans eingemeißelt werden. General Kamphöfener-Pascha sprach die Bitte aus, der Kaiser möge das im Entstehen begriffene Denkmal durch Handauslegen gewissermaßen schon jetzt einweihen, welche Bitte der Kaiser erfüllte. Der Baumeister überreichte dem Kaiser den gezeichneten Entwurf des Denkmals. Der Kaiser äußerte, er werde die Zeichnung mit seiner Unterschrift versehen und in Berlin dem greisen Feldmarschall übergeben.

In der altberühmten Lagunenstadt Venedig hat am Dienstag die Meeresfahrt des deutschen Kaiserpaars von Konstantinopel her ihren Abschluß gefunden. Den Majestäten ist auch in der „Königin der Adria“, wie die Poeten Venedigs zu bezeichnen lieben, ein enthusiastischer und glänzender Empfang zu Teil geworden, nachdem schon in Malamaco, dem Vorhafen von Venedig, die erste Be-

grüßung der hohen Reisenden durch die Behörden der Stadt stattgefunden hatte.

In Deutsch-Ostafrika kann Hauptmann Wischmann auf neue Erfolge blicken. Die von ihm nach den Küstenlandschaften Ugegua und Namara entsandten Streifkorps zerstörten daselbst nach vorhergegangener Erstürmung ein besetztes Lager der feindlichen Araber und zerstörten die feindlichen Banden. Die Beruhigung der genannten Küstenlandschaften nimmt nach den Berichten Wischmanns einen günstigen Verlauf.

Der Neubau eines deutschen Krankenhauses in Sansibar soll durch Zeichnungen einiger hervorragender Vertreter der deutschen Eisenindustrie gesichert sein.

Die Sozialisten in Hamburg empfangen laut „Müch. N. N.“ große Geldsendungen aus Holland, Belgien und Dänemark zu Wahlzwecken.

München, 13. Nov. Soeben verbreitet sich hier das Gerücht, daß die Rechte bei dem Prinzregenten um Audienz für eine Deputation aus ihrer Mitte nachsuchte, aber den Bescheid erhielt: der Prinzregent habe den Herren nichts zu sagen.

Aus Karlsruhe, 8. Nov. schreibt man: Nachdem kürzlich die Preise für Ochsen- und Rindfleisch nicht unbedeutend zurückgegangen sind, ist jetzt auch das bedeutendste und einflussreichste Geschäft der Metzgerbranche auch mit dem Hammelfleischpreis um ein Bedeutendes zurückge-

gangen. Die Firma Gebrüder Hensel geht überhaupt stets mit den zivilen Preisen voran, der Umsatz in diesem Geschäft ist ein ganz kolossaler, so daß dadurch wesentlich Einfluß ausgeübt wird. Voraussichtlich dürften die Preise mit dem 15. d. M. abermals etwas zurückgehen, da die hohen Viehpreise auf allen Märkten verschwunden sind. Es müßte denn sein, daß die leider immer noch sporadisch auftretende Maul- und Klauenseuche dies vereitle.

Aus dem Odenwald, 8. Nov. Die Jagd läßt sich gut an, Hasen giebt's genug. Auch Reh- und Schwarzwild kommt ziemlich häufig vor. Nicht minder ist die Hühnerjagd ergiebig. An Raubzeug fehlt es aber auch nicht, besonders haben sich die Füchse vermehrt. Recht schlimme Erfahrungen machte der Jagdpächter L. in W. Er hatte, trotzdem der Pelz jetzt nichts wert ist, am vorigen Freitag spät einen Fuchs erlegt, den er, heimgekommen, einstweilen in die Scheunentenne legte, um ihn später abzubalgen. Als er ihn holen wollte, war das Tier verschwunden. Er glaubte erst, ein Hund habe ihn fortgeschleppt, bis ein Lärmen im offenen Gänsestalle ihn nachsehen ließ. Mit der Laterne hineinleuchtend, lief ihm ein Tier zwischen die Beine, das er für den Fuchs erkannte, der wahrscheinlich nur von einem Prellschuß betäubt, wieder zum Leben erwacht und fünf Gänse totgebissen hatte und dann erst noch entwischt war.

Pforzheim. Der Kunstgewerbeverein giebt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Schrift von Hrn. Professor Gothein „Pforzheims Vergangenheit“, ein Beitrag zur deutschen Städte- und Gewerbegeschichte erschienen ist. Der Arbeit liegt eine Reihe von Vorträgen zu Grunde, welche Prof. Gothein im Kunstgewerbe-Verein i. B. gehalten hat. — Der Instrumentalverein giebt Montag 18. Novbr. ein großes Konzert in der Turnhalle unter Mitwirkung verschiedener hervorragender auswärtiger und hiesiger Musikkräfte. Das Orchester zählt 60 Musiker. Anfang 7 Uhr.

Pforzheim, 12. Nov. Der Instrumentalverein, dessen Leistungen auch schon durch diese Blätter bekannt sind, hat wieder einen bedeutenden musikalischen Erfolg zu verzeichnen durch seine Mitwirkung in dem Benefiz-Konzert des Hrn. Musikdirektors Baal, das am Montag zur Aufführung kam. Es wird u. A. darüber berichtet, daß dasselbe einen in jeder Hinsicht gelungenen Verlauf genommen und hohe, überaus schöne Kunstgenüsse gebracht habe. Das Orchester habe seine Aufgabe mit großem Fleiß und Hingabe gelöst, der Dirigent habe es verstanden, die Leistungen mit den Intentionen des talentvollen Komponisten (Hrn. E. Christmann) im Einklang zu erhalten. Die Leistungsfähigkeit des Instrumentalvereins habe bei der ansehnlichen Zuhörerschaft den besten Eindruck hinterlassen; er verdiene wirklich die in Aussicht stehenden zahlreichen Beitrittserklärungen. — Der Verein, bestehend aus etwa 60 aktiven Mitgliedern, bietet seinen Mitgliedern in der Regel 8 Konzerte jährlich. Passive Mitglieder leisten einen Jahresbeitrag von 4 M und haben dafür den Genuß des freien Eintritts mit Familiengliedern zu



allen Aufführungen des Vereins. Es ist den in der nächsten Umgebung Pforzheims wohnenden Musikfreunden hienach günstige Gelegenheit geboten, sich zu beteiligen.

Pforzheim, 12. Nov. In einem im Kunstgewerbe-Verein gehaltenen, zahlreich besuchten Vortrage erstattete der Abgeordnete Gesell von hier Bericht über die vom Vereine auf der Pariser Ausstellung angekauften, hauptsächlich aus Gold- und Silber-Schmucksachen bestehenden Gegenstände. Hieran knüpfte derselbe eine eingehende Schilderung über die Ausstellung im Gesamten. Die von dem Vortragenden in Paris gemachten Wahrnehmungen waren in einem hohen Grade anerkennenswerte. Insbesondere seien die Franzosen, bei allen politischen Wirren, in Kunst und Industrie bedeutend fortgeschritten, was für uns ein Fingerzeig sein soll, nicht in Selbstgenügsamkeit ausruhen zu wollen. Redner fand warmen Beifall. (S. M.)

Pforzheim, 13. Nov. Gestern mit tag passierte ein Probierzug die hiesige Station, der mit der Westinghouse-Bremse versehen war, und von Karlsruhe nach Mühlacker fuhr. Bei der Fahrt soll die Bremse, mittelst welcher ein in vollem Gang befindlicher Zug sofort zum Stehen gebracht werden kann, probiert worden sein. (Pf. B.)

(Branntweinproduktion.) Im Deutschen Reich wurden im Oktober d. J. 83 317 Hektoliter Alkohol zum Saße von 50 \mathcal{A} und 105 483 Hektoliter zum Saße von 70 \mathcal{A} nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführt. Die Menge des im Oktober hergestellten reinen Alkohols betrug 153 997 Hektoliter.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. Der Präsident des Königl. Staatsministeriums, Hr. Fehr. v. Mittnacht, hat sich heute nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

Stuttgart. Die Sicherheitsbehörden werden aus London auf das Auftauchen gefährlicher Bankenschwindler und Dokumentenfälscher aufmerksam gemacht.

Eheschließungen. Nach Mitteilungen des k. statistischen Landesamtes sind im vorigen Jahre in Stuttgart 886 Eheschließungen erfolgt. Bei den Eheschließungen zwischen Ledigen heirateten die meisten Männer im Alter von 26 bis 30 Jahren. Von den 719 Eheschließungen zwischen Ledigen heirateten in diesem Alter 194 Männer, dieselben heirateten Mädchen von 21 bis 25 Jahren. Ein Paar wurde getraut, wobei der Mann zwischen 56 bis 60 Jahre, die Braut noch nicht 20 Jahre alt war. Alte Junggesellen geben nach der Tabelle im allgemeinen nach dem 45. Lebensjahre das Heiraten auf. Eine alte Jungfer von etwa 50 Jahren heiratete einen Mann, der das 45. Lebensjahr nicht überschritten hatte. Ehen zwischen ledigen Männern und Witwen wurden in 41 Fällen geschlossen, Witwer sind mehr gesucht, es heirateten 98 Witwer ledige Mädchen. Dagegen sind Heiraten zwischen Witwen und Witvern am seltensten. Im Vorjahre waren es nur 28. Merkwürdig

dabei ist, daß auch in solchen Fällen oft der Mann eine ältere Frau heimführte.

Tübingen, 13. Nov. In letzter Woche machte unsere Polizei zufällig einen kostbaren Fang. Ein Schutzmann beging nachts 10 Uhr in der Neckarhalde seinen Bezirk, als er aus dem Gartenhäuschen eines Wirtschaftsgartens ein starkes Schnarchen vernahm. In Begleitung eines zweiten Schutzmanns untersuchte er den Raum und fand einen anständig gekleideten Herrn, der sich mit einigen nichtsagenden Worten entfernte. Die Polizeileute entdeckten nach seinem Abgang unter der Bank ein ziemlich schweres Paket in Wachleinwand, das sie mit sich nahmen. Kurz darauf erschien bei dem Wirt eine andere Persönlichkeit, welche das Paket abholen wollte, aber auf die Polizei verwiesen, spurlos verschwand. Das Paket wurde nach einigen Tagen amtlich geöffnet und es fand sich ein vollständiger, neu und fein ausgearbeiteter Diebstahlwerkzeug mit Nachschlüsseln aller Art, Hebeisen, Glaserdiamanten, Blendlaternen, Masken u. s. w., so daß man annehmen muß, eine förmliche Diebstahlbande habe sich die hiesige Stadt zu ihrem Wirkungskreis ausgerechnet gehabt. Die gefährlichen Industriekutter sind bis jetzt nicht entdeckt worden. (S. M.)

Geislingen, 13. Novbr. Heute abend stürzte ein 3jähr. Knabe, welcher der Aufsicht seines 7jähr. Schwesterchens überlassen, einen unbewachten Augenblick benützte, um das Fenster zu öffnen, aus dem 3. Stock und war sofort tot.

Baiersbronn, 12. Nov. Gestern wurde hier das an der Ortsstraße neuerbauete Schulhaus feierlich eingeweiht.

Baihingen a. G., 13. Nov. Die unterirdische Telegraphen (Kabel)-Leitung Karlsruhe—Stuttgart, welche an der württ. Landesgrenze bei Enzberg bis Stuttgart von der württ. Telegraphenverwaltung ausgeführt wird, ist in den letzten Tagen durch die hiesige Stadt gelegt worden. Ein Vertreter der Firma Guillaume und Felter in Köln, welche die Kabellegung von Karlsruhe bis Stuttgart übernommen hat, traf gestern mit den Herren Präsident v. Weizsäcker und Direktor v. Schrag aus Stuttgart behufs Besichtigung der Arbeiten in hiesiger Stadt zusammen. Bei der günstigen Witterung und der großen Anzahl von Arbeitern (ca. 3—400), sowie der energischen Oberleitung, ist die Vollenbung der Leitung bis Stuttgart, welche erst am 1. Oktober d. J. in Karlsruhe begonnen wurde, schon anfangs nächsten Monats zu erwarten. (St.-A.)

A u s l a n d

Wie häufig in Frankreich noch der Wolf ist, kann man daraus ersehen, daß im Jahre 1887 nach dem aml. Berichte des französischen Ministeriums für Landwirtschaft 701 Wölfe erlegt wurden, während in der gleichen Zeit in Deutschland an der westlichen Grenze in Lothringen etwa 50 geschossen wurden. In Norwegen kommen auf ein Jahr etwa 15 erlegte Wölfe. Am meisten Raubtiere weist von den europäischen Staaten Rußland auf; Lazarewsky berechnet den durch Wölfe

angerichteten Schaden, welcher den Haustieren zugesügt wurde auf 15 Mill. Rubel.

Miszellen.

(Der letzte „Bühower Jäger“?) Zu dem in Potsdam am verflossenen Sonntag enthüllten Denkmal für die Heldenjungfrau Leonore Prochaska lief vor einigen Tagen an das Denkmal-Komitee ein Geldbeitrag von einem ehemaligen Kameraden der Genannten, einem Bühower Jäger, ein, der vielleicht der letzte der berühmten Freijäger ist. Der alte Freiheitskämpfer lebt in Biesenthal, an der Berlin-Stettiner Bahn und heißt Friedrich Niephagen. Derselbe ist 93 Jahre alt und befindet sich als pensionierter Schleusenmeister in sorgenfreier Lage, erfreute sich auch bisher großer Rüstigkeit. Niephagen nahm am 16. September 1813 Anteil an dem Gefecht an der Höhe und zeichnete sich beim Sturm auf eine französische Batterie derartig aus, daß ihm das eiserne Kreuz zweiter Klasse und der russische Sankt-Georgsorden verliehen wurde. Der Veteran erinnert sich des jugendlichen Kameraden August Kenz alias Prochaska, wie er schreibt, noch sehr wohl und rühmt den durchaus soldatischen Geist derselben in selbstloser Weise.

(Ein sonderbares Mißgeschick.) Als dieser Tage der Förster L. von Birkenmoor aus dem Walde nach Hause zurückkehrte, fand er in der Nähe seines Acker die Spuren von Wildschweinen, weshalb er seine Waffe in Bereitschaft setzte. Bei näherer Beachtung gewahrte er zu seiner größten Verwunderung in der Nähe eines ausgewählten Reifighaufens an einem Baume eine Tasche hängen und die Annahme, daß ein Mensch in der Nähe sein müsse, veranlaßte ihn sofort, den Jagu in Ruhe zu bringen. Leider glitt ihm hierbei die Hand ab und der Schuß gieng los. Die Richtung desselben verfolgend, bemerkte er nun, daß er einen Menschen erschossen und zwar einen seiner besten Diensteute, den Waldhüter Wilhelm Schröder aus Iffeld. Der Mann war, mit Wollenbinden beschäftigt, hinter dem Reifighaufen in gebückter Stellung von der Kugel unten am Halse getroffen worden und diese hat die Schädeldecke zertrümmert, so daß der Tod sofort eingetreten ist.

(Wie lange hält sich jetzt das Bier.) Unsere Vorfahren liebten nicht allein alten Wein, sondern auch altes Bier. In Danzig hatte man auf der Ratstrinkstube während des Mittelalters ein Stadtbier, das 60 Jahre alt war.

Bestellungen auf den Enzthaler

werden täglich von allen Poststellen angenommen.

Bekanntmachungen in demselben finden anerkannt wirksame Verbreitung.

